Mannheim, 21. Juli 2016

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in Seckenheim

Dokumentation

Eine Veranstaltung des Kinder- und Jugendbüros 68DEINS!

Kontakt und weitere Informationen

Mail: info@68deins.de
Web: www.68deins.de
Facebook: www.facebook.com/68deins

Lisa Kipphan
FB Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt
D7, 1-2, 68159 Mannheim
Telefon: 0621 2933662, Mail: lisa.kipphan@mannheim.de

Urs Südhof
Stadtjugendring Mannheim e.V.
Neckarpromenade 46 , 68167 Mannheim
Telefon: 0621 3385615, Mail: urs.suedhof@sjr-mannheim.de

68DEINS! Kinder- und Jugendbüro Mannheim befindet sich in der Trägerschaft des Stadtjugendring Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

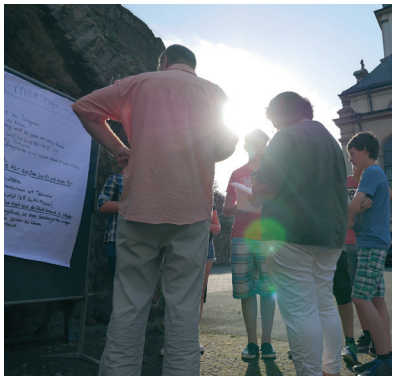
STADT JUGEND RING Mannheim e.V.

STADT MANNHEIM²

Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche – Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells

Die Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche sind Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells. Sie finden in allen Mannheimer Stadtteilen statt, in jedem Kalenderjahr in jeweils sieben Stadtteilen. Diese Versammlungen teilen sich in zwei Phasen: In einer ersten Phase besucht das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro junge Menschen in ihren Schulklassen, Verbandsstunden, im offenen Treff oder auch im öffentlichen Raum. Bei diesen „kommunalpolitischen Foren“ im Vorfeld der Versammlung erarbeiten Kinder und Jugendliche Themen und Anliegen, die ihnen in ihrem Stadtteil wichtig sind und erstellen Plakatpräsentationen. Diese werden dann bei der Versammlung mit Mannheimer Politiker*innen und erwachsenen Multiplikator*innen diskutiert.

Mehr Informationen zu 68DEINS!, dem Kinder- und Jugendbeteiligungsmodell in Mannheim, sind auf der Website www.68deins.de zu finden.



Kinder- und Jugendversammlung in Seckenheim – Zusammenfassung

Im Rahmen des Mannheimer Beteiligungsmodells für Kinder und Jugendliche veranstaltete das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro am 21. Juli 2016 eine Versammlung im Stadtteil Seckenheim. Über 178 Kinder und Jugendliche beschäftigten sich im Rahmen der Vorbereitung in „kommunalpolitischen Foren“ mit ihrem Stadtteil.

Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendbüros trafen Kinder und Jugendliche aus der Grundschule Seckenheim und der Seckenheimschule (Werkreal- und Realschule), aus dem Jugendtreff Exil, aus dem Schifferkinderheim, junge Geflüchtete aus den Hammonds-Barracks und Sportler*innen vom TSG Mannheim-Seckenheim. Zu der zentralen Stadtteilversammlung kamen schließlich 30 Vertreter*innen der Kinder- und Jugendforen in das Gemeindezentrum St. Clara in Seckenheim, um die zuvor erarbeiteten Präsentationsplakate und ihre Anliegen den anwesenden Politiker*innen und interessierten Erwachsenen vorzustellen.

Als politische Vertreter*innen waren Evi Korta-Petry (Bezirksbeirat, SPD), Edith Hufnagel (Bezirksbeirat, Mannheimer Liste) und Cornelius Zapf (Bezirksbeirat, Grüne) sowie Ralph Waibel (Gemeinderat, SPD), Nikolas Löbel (Gemeinderat, CDU), Marianne Seitz (Gemeinderat CDU) und Raymond Fojkar (Gemeinderat, Grüne) gekommen.

Darüber hinaus nahmen Klemens Hotz (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie- Jugendamt der Stadt Mannheim), Karin Heinelt (Geschäftsführung, Stadtjugendring Mannheim e.V.), Birgit Schreiber (Kinderbeauftragte, Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen der Stadt Mannheim) und Christian Beck (Schulbeirat und Jugendbeirat) an der Versammlung teil.

Die Präsentationen der Kinder und Jugendlichen wurden in einem einstündigen Rundgang mit den Erwachsenen diskutiert. Themen waren unter anderem der Bus- und Bahnverkehr in Mannheim und Seckenheim, der Umbau der Seckenheimer Planken, der Jugendtreff Exil, der Bedarf an kinder- und jugendgerechten Plätzen im Stadtteil (z.B. Grillplatz, Bolz- und Spielplätze), das Rauchen von Zigaretten im Stadtteil, Sportmöglichkeiten und der Wunsch nach freiem WLAN. Nach einer kurzen Pizzapause wurden in der Abschlussrunde dann Vereinbarungen getroffen, wie mit den Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen weiter umgegangen werden kann.

Die anwesenden Politiker*innen zeigten sich beeindruckt von den Präsentationen der Kinder und Jugendlichen und der Vielfalt der Themen.

Die anwesenden Politiker_innen haben vereinbart, dass sie sich alle Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen in der nicht-öffentlichen Sitzung am 27. Juli anschauen werden. Darüber hinaus möchten sie die Kinder und Jugendlichen zur nächsten öffentlichen Bezirksbeiratssitzung am 28. September einladen, um gemeinsam an den Themen und Anliegen weiter zu arbeiten. Edith Hufnagel sagte zu, die Einladung und erste Ergebnisse der nicht-öffentlichen Bezirksbeiratssitzung auf der Online-Beteiligungsplattform kuorum.org zu veröffentlichen, auf der die Kinder und Jugendlichen diese einsehen können.

Zudem nahmen sich die Politiker*innen einigen Themen bereits auf der Versammlung an. Raymond Fojkar möchte sich für den Erhalt des Jugendtreffs Exil engagieren. In Bezug auf den öffentlichen Nahverkehr sagte er zu, sich dafür einzusetzten, dass stadtweit geklärt wird, welchen Bedarf an Bus- und Straßenbahnfahrten Jugendliche am Wochenende haben, damit die Fahrpläne dafür angepasst werden können. Frau Korta-Petry möchte sich dafür einsetzen, dass alle Mannheimer Schüler*innen Anspruch auf ein MAXX- Ticket haben. Ralph Waibel wird in Bezug auf einen Zigarettenautomaten in Schulnähe Gespräche führen, um zu klären, ob dieser abgebaut werden kann. Christian Beck möchte die Schüler*innen der Seckenheimschule bei der Vertretung ihrer Belange unterstützen.

Die Stadtteilversammlung in Seckenheim wurde von Professor Susumu Shikano und seinem Team vom Lehrstuhl für Methoden der empirischen Politik- und Verwaltungsforschung (Universität Konstanz) mit dem Projekt „WeAllCount Europe“ begleitet. Das Ziel des Projektes besteht darin, Beteiligungsmodelle für Jugendliche in mehreren europäischen Städten durch eine interaktive Online-Plattform zu ergänzen. Auf der Plattform können Politiker*innen und jungen Bürger*innen auch über lokale Treffen hinaus miteinander in Kontakt bleiben und Debatten weiterführen. Professor Shikano und sein Team waren mit einem Info-Tisch an der Stadtteilversammlung vertreten und standen interessierten Teilnehmer*innen Rede und Antwort. Am Ende der Stadtteilversammlung wurden die Kinder und Jugendlichen zu einer separaten Infoveranstaltung in den Jugendtreff Exil eingeladen, welche am 28. Juli 2016 um 17.30 Uhr stattfindet. Diskutiert werden dort sowohl die Nutzung der Webseite, als auch Vor- und Nachteile der politischen Beteiligung im Internet.

Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmenden:

Teilnehmende	Anzahl	♀♂	Alter: 6-11 J.	Alter: 12-14 J.	Alter: 15-17 J.	Alter: 18-27 J.	Migrationshintergrund/ Kein Migrationshintergrund
Kinder/ Jugendliche in den vorbereitenden Foren	178	86/92	80	59	34	5	65/113
Kinder/ Jugendliche bei der Versammlung	30	19/21	8	9	9	4	10/20
Politiker*innen	7	3/4					

Spannende Diskussionen. Rundgang duch die Präsentationen der Kinder und Jugendlichen auf der Stadtteilversammlung Seckenheim.

Anliegen der Kinder und Jugendlichen in Seckenheim

JUGENDTREFF EXIL - ERHALT UND ERNEUERUNGEN

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen fordern, dass der Jugendtreff Exil nach dem geplanten Abriss des derzeitigen Gebäudes erhalten bleibt. Außerdem wünschen sie sich verschiedene Erneuerungen und Veränderungen im Jugendtreff.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder und Jugendlichen betonen, dass ihnen der Jugendtreff sehr wichtig ist. Sie bemängeln die kleinen Räume im jetzigen Jugendtreff, zu wenig Spielgeräte und dass sie kein Außengelände haben. Sie wünschen sich mehr Raum für Kreativität und Spaß. Im Besonderen nennen sie den Wunsch nach einem Hobbyraum, Graffitiflächen und nach einem Außengelände. Größere Räumlichkeiten würden es auch ermöglichen, getrennte Angebote für ältere und jüngere Kinder und Jugendliche anzubieten. Das Internet im Jugendtreff ist sehr langsam. Das stört die Kinder und Jugendlichen. Sie wünschen sich daher eine schnellere Internetverbindung.

Außerdem wünschen sich einige Kinder und Jugendliche direkt nach der Schule in den Jugendtreff gehen zu können. Dazu wünschen sie sich längere Öffnungszeiten (derzeit: Dienstag - Freitag: 15-20 Uhr).

WER:

Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil.

VEREINBARUNGEN:

Raymond Fojkar betont, dass ihm der Erhalt des Jugendtreffs besonders wichtig ist. Wenn es im Gebäude des Jugendtreffs Exil bauliche Veränderungen gibt, dann dürfe es nicht so sein, dass es am Ende in Seckenheim keinen Jugendtreff mehr gibt. Er will sich dafür einsetzen, dass die Evangelische Kirche und die Stadt eine Lösung für den Jugendtreff finden.

GRILLPLATZ AM NECKAR FÜR JUGENDLICHE

ANLIEGEN:

Jugendliche fordern den Bau eines Grillplatzes am Neckarufer in Seckenheim

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Jugendlichen wünschen sich einen öffentlichen Platz an dem sie sich aufhalten können ohne andere Bewohner*innen in Seckenheim zu stören. An anderen öffentlichen Plätzen, wie zum Beispiel auf dem Wasserturmspielplatz, fühlen sich oft andere gestört (Anwohner*innen oder Kinder, die auf dem Spielplatz spielen). Daher fordern sie den Bau eines Grillplatzes am

Neckar, ähnlich wie an der Ladenburger Neckarwiese, da sie dort niemanden stören würden und einen gemeinsamen Treffpunkt hätten, an dem sie sich wohlfühlen. Im Detail wünschen sie sich mindestens drei Feuerstellen, viel Platz, Beleuchtung, Tische, Bänke, Mülleimer und WC's.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimschule

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

GÜNSTIGES BUS- UND BAHNTICKET FÜR ALLE MANNHEIMER SCHÜLER*INNEN

ANLIEGEN:

Seckenheimer Schüler*innen wünschen sich Erstattungen für den Kauf eines Maxx-Tickets (für den Raum Mannheim), auch wenn sie in Seckenheim zur Schule gehen oder ein anderes günstiges Ticket für Schüler*innen im Raum Mannheim.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Schüler*innen in Mannheim haben nur dann einen Anspruch (auf Erstattungen) für den Kauf eines Maxx-Tickets, wenn die Entfernung zu ihrer Schule mehr als 3 km beträgt.
- Schüler*innen, die kein Maxx-Ticket haben, sind auf den Kauf von wesentlich teureren Tickets des Verkehrsverbunds angewiesen. Auf Grundlage dessen fordern die Jugendlichen Erstattungen für den Kauf eines Maxx-Tickets oder die Bereitstellung eines anderen günstigeren Tickets für alle Schüler*innen. Dabei ist es ihnen wichtig innerhalb Mannheims Busse und Bahnen günstig nutzen zu können. Die große Reichweite des Maxx-Tickets wird nicht benötigt.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimschule
Kinder und Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil

VEREINBARUNGEN:

Evi Korta- Petry möchte sich dafür einsetzen, dass alle Mannheimer Schüler*innen Anspruch auf ein Maxx-Ticket des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar haben. Dafür möchte sie einen Antrag an die SPD Gemeinderatsfraktion stellen, dass diese für das Anliegen im Gemeinderat nach Mehrheiten sucht.

BEDARFSUMFRAGE ZU DER NUTZUNG ÖFFENTLICHER VERKEHRSMITTEL

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendliche fordern die Durchführung einer Bedarfsumfrage zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Die jungen Seckenheimer*innen kritisieren, dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu selten fahren (vor allem nach 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen). Sie finden es oft schwierig, aus ihrem Stadtteil in andere Stadtteile oder ins Stadtzentrum zu kommen. Die Jugendlichen bitten um Verständnis, dass sie sich, vor allem am Wochenende und am Abend, nicht nur in Seckenheim aufhalten möchten. Sie sind auf den öffentlichen Verkehr angewiesen und wünschen sich Verbindungen, die sich auch an ihren Bedarfen orientieren.
- Sie kritisieren darüber hinaus, dass die Busse und Bahnen unpünktlich sind und die Anschlussverbindungen nicht aufeinander warten (z.B. in Neuostheim). Das ist vor allem am Abend und in der Nacht problematisch, da die Kinder und Jugendlichen dann im Dunkeln längere Zeit auf die nächste Verbindung warten müssen.
- Ein Problem ist für die Jugendlichen außerdem, dass es keine Busverbindungen innerhalb des Stadtteils gibt.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimschule
Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil

VEREINBARUNGEN:

Raymond Fojkar will sich dafür einsetzen, dass stadtweit eine Bedarfsanalyse durchgeführt wird, um zu ermitteln, welchen Bedarf Jugendliche am Wochenende in Bezug auf die Nutzung von Bussen und Straßenbahnen haben, damit die Fahrpläne angepasst werden können.

EIN SPIEGEL FÜR DEN GEHSTEIG AN DER BRÜCKENAPOTHEKE

ANLIEGEN:

Die jungen Seckenheimer*innen fordern die Anbringung eines Spiegels für den Gehsteig an der alten Brückenapotheke (Seckenheimerstraße 80), um Unfälle zu vermeiden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder und Jugendlichen empfinden die Gehwegecke an der Seckenheimer Hauptstraße 80 als sehr gefährlich, da der Gehsteig sehr schmal ist und das Haus der alten Brückenapotheke weit heraus ragt. Es ist daher nicht einsehbar, ob jemand entgegenkommt. Dies ist vor allem bei

Fahrradfahrenden problematisch. Die Kinder und Jugendlichen schlagen daher vor einen Spiegel zur besseren Einsicht anbringen zu lassen.

WER:

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil.

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

NEUGESTALTUNG DES FAHRRADWEGES AUF DER HAUPTSTRAßE

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich die Neugestaltung des Fahrradweges auf der Seckenheimer Hauptstraße.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Beim Umbau der Seckenheimer Planken wurde der Fahrradweg teilweise zwischen die Straßenbahnschienen verlegt. Die Kinder und Jugendlichen kritisieren dies, da sie Angst haben zwischen den Straßenbahnschienen zu fahren. Die Sturzgefahr ist sehr groß und sie haben Angst vor den von hinten ankommenden Straßenbahnen; laut den Kindern und Jugendlichen sind hier schon mehrere Stürze passiert. Sie wünschen sich, dass der Fahrradweg auf den Gehsteig verlagert wird.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimer Grundschule.

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

VERÄNDERUNGEN IN DER SECKENHEIMSCHULE

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen wünschen sich Veränderungen und Reparaturen bezüglich der Toiletten, des Pausenhofs und des Schulkiosks in der Seckenheimschule.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Die Toiletten sind dreckig, teilweise kaputt und mit Schmierereinen ‚bekrizelt'. Die Schüler*innen berichten von kaputten Türen, Waschbecken und Handtuchspendern. Außerdem fehlen ihnen Spiegel im Toilettenraum und Mülleimer in den Kabinen.

- Der Pausenhof hat zu wenige Sitzmöglichkeiten und die Jugendlichen wünschen sich Sportgeräte. Falls der Schulhof saniert wird, möchten die Jugendlichen an der Gestaltung beteiligt werden.
- Der Schulkiosk ist für die Schüler*innen zu teuer. Es wäre günstiger in Geschäften in der Nähe der Schule einzukaufen. Allerdings dürfen die Schüler*innen das Schulgelände nicht verlassen. Daher wünschen sich die Schüler*innen günstigere Preise. Außerdem schließt der Kiosk bereits um 11.45 Uhr und es gibt wenig Auswahl an warmen Gerichten. Die Schüler*innen wünschen sich vor allem für den Nachmittagsunterricht längere Öffnungszeiten und eine größere Auswahl an warmen Gerichten.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimschule

VEREINBARUNGEN:

Ralph Waibel nimmt mit dem Rektor der Seckenheimschule Kontakt auf, um die Toilettensituation zu klären. Herr Zapf motiviert die Schüler*innen diese Themen mit Hilfe von Schüler*innenvertretung und Elternvertretung nochmals anzugehen. Christian Beck (Mitglied des Schulbeirats und des Jugendbeirats) bietet den anwesenden Schüler*innen an, sie bei der Vertretung ihrer Anliegen zu unterstützen.

RAUCHEN IM STADTTEIL

ANLIEGEN:

Die Kinder wünschen sich eine saubere Umgebung in Seckenheim, frei von Zigarettenabfall. Besonders wichtig sind ihnen dabei die Spielplätze im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder wünschen sich eine saubere Umgebung, frei von Zigarettenabfall (Zigarettenstummel, Papiere u.a.) in ganz Seckenheim. Besonders wichtig sind ihnen die Spielplätze im Stadtteil. Sie finden, dass erwachsene Raucher*innen mehr in die Verantwortung genommen werden sollen, ihren Müll bzw. den Zigarettenabfall sorgfältig zu entsorgen. Dazu haben sie die Idee die Straßen mit mehr Abfalleimern, die auch speziell für Zigarettenstummel geeignet sind, auszustatten.

WER:

Schüler*innen aus der Seckenheimer Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkrete Vereinbarungungen getroffen.

ZIGARETTENAUTOMAT AN DER SECKENHEIMSCHULE

ANLIEGEN:

Die jungen Seckenheimer*innen fordern, dass der Zigarettenautomat in der Nähe der Seckenheimschule (Freiburger Straße 16) abmontiert wird.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die jungen Seckenheimer*innen fühlen sich von dem Zigarettenautomaten in Schulnähe der Seckenheimschule sehr gestört. Die Real- und Werkrealschüler kaufen dort nun Zigaretten und rauchen in der Nähe des Pausenhofs. Die Kinder finden auch, dass es in der Nähe des Automaten viel Müll gibt.

WER:

Schüler*innen aus der Seckenheimer Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Ralph Waibel möchte mit dem Rektor der Seckenheimschule Kontakt aufnehmen, um die Situation mit dem Zigarettenautomaten zu klären.

EINKAUFSMÖGLICHKEITEN IM STADTTEIL

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Einkaufmöglichkeiten in Seckenheim. Ihnen fehlt vor allem ein Drogerie-Markt.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder und Jugendliche müssen, um einkaufen zu können, häufig in das Mannheimer Zentrum oder in andere Stadtteile fahren. Das stört sie vor allem bei Drogerieartikeln.

WER:

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil.

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkrete Vereinbarungungen getroffen.

VERBESSERUNGEN AUF DEN BOLZPLÄTZEN IM STADTTEIL

ANLIEGEN:

Die jungen Seckenheimer*innen wünschen sich Verbesserungen auf den Bolzplätzen im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Bolzplatz am Friedhof (Schwabenstraße): Die Kinder und Jugendlichen kritisieren den zu hohen Rasen rund um den Bolzplatz, die fehlende Beleuchtung, dass kein Linienfeld gezogen ist, den schrägen Bodenbelag, den Asphaltboden (Verletzungsgefahr), eine Lücke im Zaun, die Metallstangen an den Toren (Verletzungsgefahr) und dass es nur einen Basketballkorb gibt. Außerdem bemängeln sie, dass es nur einen Tisch und zu wenig Bänke gibt und dass der Platz regelmäßig sehr dreckig ist, da es zu wenig Mülleimer gibt.

Sie wünschen sich, dass der Rasen regelmäßig gemäht wird und man den Platz damit vergrößern kann, dass ein Linienfeld gezogen wird, einen anderen Bodenbelag (zum Beispiel Rasen oder Gummi), dass die Lücke im Zaun geschlossen wird, bessere Tore und dass die Metallstangen an den Toren entfernt werden, dass die Tische und Bänke repariert werden und noch weitere aufgestellt werden. Sie fordern, dass weitere Mülleimer an dem Platz aufgestellt werden. Sie schlagen außerdem vor, dass Personen gefunden werden sollen, die sich für den Platz verantwortlich zeigen, da dies längerfristig die Qualität des Platzes verbessern würde.

Bolzplatz bei den Ziegen (Kloppenheimerstraße 10): Die Kinder und Jugendlichen kritisieren den Schotter und die Disteln auf dem Platz (Verletzungsgefahr). Sie fordern, dass die Disteln entfernt werden. Sie wünschen sich einen anderen Bodenbelag (zum Beispiel Rasen oder Gummi).

Bolzplatz am Neckar: Die Jugendlichen kritisieren, dass der Platz zu selten gemäht wird. Außerdem wünschen sie sich eine Absperrung rund um den Platz, damit der Ball nicht immer wegfliegt.

Für alle Bolzplätze wünschen sich die Jugendlichen, dass diese auch nach 20 Uhr noch genutzt werden können. Sie würden auch gerne nach 20 Uhr noch die Gelegenheit haben, Sport zu treiben und zu spielen. Das ist vor allem im Sommer wichtig.

WER:

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendtreff Exil
Schüler*innen der Seckenheimer Grundschule, Schüler*innen der Seckenheimschule
Junge Geflüchtete aus den Hammonds-Barracks
Kinder und Jugendliche aus dem Schifferkinderheim

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Bei der Stadtteilversammlung wurden nicht alle Bolzplätze angesprochen; hier sind jedoch alle Anliegen in Bezug auf die Bolzplätze zusammengefasst, die in den vorbereitenden Foren angesprochen wurden.

SPIELPLATZ AM WASSERTURM

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendliche fordern Veränderungen am Wasserturmspielplatz.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Die jungen Seckenheimer*innen kritisieren, dass die Schaukel am Wasserturmspielplatz abgehängt wurde. Sie fordern, dass eine neue Schaukel aufgehängt wird. Sie wünschen sich eine Reifenschaukel.
- Seckenheimer Jugendliche finden den Wasserturmspielplatz uninteressant. Sie wünschen sich Sportgeräte für Jugendliche. Die Kinder fordern außerdem Plätze für Jugendliche im Stadtteil, so dass diese sich nicht mehr auf den Spielplätzen aufhalten und dort Alkohol trinken.
- Der Wasserturmspielplatz ist laut den Kindern und Jugendlichen oft vermüllt und voller Scherben. Das ist gefährlich. Die Kinder und Jugendlichen fordern daher, dass der Spielplatz häufiger gereinigt wird.

WER:

Schüler*innen der Seckenheimschule, Schüler*innen der Grundschule Seckenheim.

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

SCHWIMMEN IN SECKENHEIM

ANLIEGEN:

Die Kinder wünschen sich ein Schwimmbad mit einer Rutsche in Seckenheim und gesundes Essen am Schwimmbad Kiosk in Ilvesheim.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Es gibt keine Möglichkeit in Seckenheim schwimmen zu gehen, daher gehen die Kinder und Jugendliche aus Seckenheim in das Ilvesheimer Schwimmbad. Die Kinder wünschen sich ein Schwimmbad mit Rutsche, z.B. im Hallenbad Seckenheim.
Das Angebot des Kiosk im Ilvesheimer Schwimmbad gefällt ihnen nicht, denn es gibt oft nur Pommes, Burger etc. Die Kinder wünschen sich gesünderes Essen und Trinken.

WER:

Schüler*innen der Seckenheim Grundschule.

VEREINBARUNGEN:

Da in Ilvesheim bereits ein Schwimmbad ist, dieses voraussichtlich auch ausgebaut werden soll und der Bau eines neuen Schwimmbads sehr teuer ist, lehnen die anwesenden Politiker*innen den Bau eines Freibads in Seckenheim ab.

EIN SPORTZENTRUM FÜR SECKENHEIM

ANLIEGEN:

Die Sportler*innen des TSG Seckenheims fordern ein Sportzentrum für Seckenheim. Sie benötigen Hilfe bei der Standortfindung und -genehmigung sowie finanzielle Unterstützung.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Der TSG Seckenheim hat insgesamt 2800 Mitglieder, darunter viele Kinder und Jugendliche. Ein Großteil der genutzen Sporthallen wird durch den Verein angemietet. Die Hallen sind über ganz Mannheim verteilt.

- Die verschiedenen Hallen genügen teilweise nicht den Anforderungen der Sportarten. Manche Hallen sind zu klein. Die Hallen müssen mit anderen geteilt werden und können so nicht den eigenen Notwendigkeiten angepasst werden, der Zustand einiger Hallen ist schlecht, vor allem im Bereich des Turnens fehlt eine dem Leistungsniveau dieser Gruppe entsprechende Sportstätte.
- Durch die dezentrale Anmietung der Hallen haben die Sportler*innen oft lange Anfahrtswege. Darüber hinaus kritisieren die jungen Seckenheimer*innen, die mit der Anmietung verbundenen hohen Mietkosten für den Verein. Diese Kosten könnten, so argumentieren die Jugendlichen, besser eingesetzt werden: z.B. in die Qualität der eigenen Sportstätten.

WER:

Junge Mitglieder des TSG Seckenheims

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Raymond Fojkar sieht den Bedarf eines solchen Sportzentrums. Er macht jedoch deutlich, dass ein solches viel Geld kosten würde. Daher sieht er den Bau eines Sportzentrums als schwierig an und macht den Jugendlichen deutlich, dass die Umsetzung und Vorantreibung eines solchen Projektes noch ‚viel Geduld' und Ausdauer der Jugendlichen braucht.

FREIES WLAN IN SECKENHEIM

ANLIEGEN:

Kinder und Jugendliche fordern freies WLAN in Seckenheim bzw. im Zentrum von Seckenheim.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Kinder und Jugendliche betonen: Das Internet gehört zu unserer Generation!
Freies WLAN würden sie vielseitig nutzen:

- Für den Zugang zu Informationen (Nachrichten, Bus- und Bahnverbindungen, Wissen).
- Um mit der Familie und Freunden zu kommunizieren. Kinder und Jugendliche kommunizieren fast ausschließlich über WhatsApp, Telegram, Snapchat und ähnliche Formate. Hierfür ist ein Internetzugang notwendig. Vor allem junge Geflüchtete betonen die Be-

deutung von freiem WLAN, um mit ihren Freund*innen und Familien im Herkunftsland in Verbindung bleiben zu können. Aber auch Kinder und Jugendliche ohne Fluchthintergrund berichten, dass ihre Eltern beruhigter sind, wenn sie jederzeit kommunizieren können.
- für Unterhaltung und Spaß (Spiele, Musik ...).

Die Jungen Geflüchteten, die in den Hammonds Kasernen untergebracht sind, haben im Moment keinen Internetzugang. Sie brauchen freies WLAN vor allem, um mit ihren Freund*innen und Familien im Herkunftsland in Verbindung bleiben zu können und um Deutsch zu lernen.

WER:

Schüler*innen aus der Seckenheimschule,
Kinder und Jugendliche aus dem Schifferkinderheim
Junge Geflüchtete aus den Hammonds Baracks

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkrete Vereinbarungungen getroffen. Cornelius Zapf motiviert die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit ihren Eltern über die Möglichkeiten zu informieren, freies WLAN über die Initiative Freifunk zu schaffen (www.freifunk-rhein-neckar.de).

WLAN IM SCHIFFERKINDERHEIM

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen des Schifferkinderheims wünschen sich einen Internet Zugang in jeder Gruppe des Heims.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Im Schifferkinderheim gibt es einen Computerraum, der für alle Kinder und Jugendlichen zur Verfügung steht. Die Kinder und Jugendlichen kritisieren, dass nur ein Computer nutzbar ist, da die anderen viel zu langsam sind. Außerdem können die Kinder und Jugendliche den Computer nur nutzen, wenn Betreuende dabei sind.

WER:

Kinder und Jugendliche aus dem Schifferkinderheim

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

info@68deins.de
www.68deins.de

IMPRESSUM:

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in Seckenheim
Dokumentation

Herausgeber: 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro – Stadtjugendring Mannheim e.V. und Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

Juli 2016